

Jahresbericht 2003

SP Baselland



Inhaltsverzeichnis

Bericht des Präsidenten	3
Berichte einzelner Gruppierungen	5
Landratsfraktion	
SP Frauen	
JUSO Baselland	
Seniorinnen und Senioren	
Arbeitsgemeinschaften	9
Sachgruppe Gesundheitspolitik	
Sachgruppe Sicherheitspolitik	
Sachgruppe Bildungspolitik	
SP-Netzwerk KMU	
Kommissionen	11
Kommission für Oeffentlichkeitsarbeit	
Redaktionskommission links.ch	
Wahlkampfleitung Wahlen 2003	
Bericht des Parteisekretariates	12
Finanzen	14
Jahresrechnung	
Bilanz	
Anhang	15

SP Baselland, Zeughausplatz 22, Postfach 86, 4410 Liestal
Tel. 061 921 91 71; Fax 061 921 68 70; Mail info@sp-bl.ch
Internet: www.sp-bl.ch PC-Konto 40-4622-0

Bericht des Präsidenten

Eric Nussbaumer, Frenkendorf

Das letzte Jahr endete mit dem Rechtsrutsch im Bundesrat. Begonnen hatte das Jahr für die SP Baselland mit den fast erfolgreichen Gesamterneuerungswahlen für den Landrat und den Regierungsrat.

Landrats- und Regierungsratswahlen

Unser Wahlziel bei den Landratswahlen hiess gleich viele Sitze wie in der letzten Legislatur oder wenn's sehr gut läuft plus einen Sitz. Dieses Wahlziel haben wir bei gesteigertem WählerInnenanteil von 25,9% (+1,1%) erreicht. Mit 25 Sitzen ist die SP nach wie vor die stärkste Partei im Baselländer Landrat. Bei den Regierungsratswahlen haben wir hingegen erneut unser Wahlziel verpasst, bzw. nur ein Teilziel erreicht. Urs Wüthrich wurde als Regierungsrat für den zurückgetretenen Peter Schmid gewählt, während Susanne Leutenegger Oberholzer als Ueberzählige nicht gewählt wurde. Der angestrebte zweite Sitz konnte durch die SP leider nicht erreicht werden. Wieder einmal war die bürgerliche Zusammenarbeit stärker als der Auftritt von Links-Grün mit den Gewerkschaften.

National- und Ständeratswahlen



Bei den Ständeratswahlen erreichten wir mit Landrat Röbi Ziegler mit 38,0% einen anerkannten Achtungserfolg. Der amtierende Ständerat erreichte nur 53,7% der eingelegten Stimmen.

Im Nationalrat konnten wir unsere zwei bisherigen Sitze im Nationalrat mit Claude Janiak und Susanne Leutenegger Oberholzer mit einem WählerInnenanteil von 24,6% (+1,3%) halten. Ein Wermutstropfen ist die Erstarkung der SVP, die erstmals in unserem Kanton als wählerstärkste Partei mit 26,1% aus diesen Wahlen hervorging. Dies soll uns 2007 nicht noch einmal passieren! Die schweizweit entstandene Polarisierung ist für unsere Partei eine Chance, die wir nutzen müssen. Wir können uns als weltoffene, soziale und ökologische Kraft positionieren und weitere nicht parteigebundene Wählerinnen und Wähler ansprechen, welche mit der Ziellosigkeit der CVP und dem FDP-Schmusekurs nach rechts nichts mehr anfangen können. 2007 müssen wir uns

wieder zwischen 25 und 30 Prozent platzieren können.

Akzente bei der inhaltlichen Positionierung

Etwas zu kurz kam im vergangenen Jahr die breit abgestützte Arbeit an inhaltlichen Positionen. Neben Stand- und Verteilaktionen vor fixen Wahlterminen bleibt nicht mehr viel Zeit für inhaltliche Debatten und Parteitage. Geblieben sind die Parolenfassungen an den Delegiertenversammlungen. In wichtigen nationalen Abstimmungen wie bei der SP-Gesundheitsinitiative oder beim Atomausstieg konnten wir unsere Positionen nicht zu einem Abstimmungssieg führen. Auf kantonaler Ebene erlitten wir bei der vor Jahren zusammen mit Umweltschutzorganisationen lancierten Baselländer Solarinitiative eine weitere Abstimmungsniederlage. Im Bildungsbereich konnte hingegen die Schaffung der gemeinsamen Hochschule für Pädagogik und soziale Arbeit gegen den Widerstand der SVP durchgesetzt werden. Und zu guter Letzt mussten wir zur Kenntnis nehmen, dass in unserem Kanton nun mittels Gesetz das touristische Potential erschlossen werden soll.

Politische Bildung

Neu angegangen sind wir den Aufgabenbereich der Politischen Bildung. Mit der Schaffung des Bildungsweekends „Bergüner Forum“ wollen wir einen Ort der grundsätzlichen Auseinandersetzung zu gesellschaftlich relevanten Fragen anbieten. Die erstmalige Durchführung erfolgt vom 14. – 16. Mai 2004 unter dem Thema „Wandel der Lebensformen“ und steht allen Parteimitgliedern und Interessierten offen.

Mehr Vernetzung und noch bessere Organisation

Im Berichtsjahr konnten aber auch trotz Wahlkampf kleine Fortschritte in der Vernetzung interessierter Parteimitglieder erreicht werden. Die Sachgruppe „Gesundheitspolitik“ traf sich zu regelmässigen Arbeitssitzungen und beurteilte die gesundheitspolitische Diskussion in der Region. Die Sachgruppe „Sicherheitspolitik“ arbeitete an einem Grundlagenpapier, welches sie im Jahr 2004 vorlegen will. Per Ende Jahr konnte eine

Vorbereitungsgruppe das nordwestschweizerische SP-Netzwerk KMU ins Leben rufen. Dieses Netzwerk arbeitet zielgruppenspezifisch und bringt die Selbständigen und Führungskräfte von KMU in der SP zusammen. Das Netzwerk wurde in den vier Kantonalparteien Baselland, Basel-Stadt, Aargau und Solothurn bekannt gemacht. Erfreulicherweise haben sich im Sommer einige Junge in der neuen JUSO Baselland zusammengefunden. Auch die Bedeutung des Internet und der elektronischen Kommunikation hat weiter zugenommen. Die SP Baselland nutzt diese Möglichkeiten mit ihrer Netzpräsenz im offenen Internet und seit einigen Monaten auch im internen Extranet. Hier besteht in Zukunft noch weiteres Potential um unsere Parteiarbeit noch weiter zu vereinfachen.

Wir müssen unsere Arbeitsweise und unsere Gruppen innerhalb der Partei immer wieder neu ausrichten und beleben. Denn

eine gute Parteiorganisation ist bereits Politik. Der freie Fall von CVP und FDP auf der nationalen Bühne haben uns dies deutlich vor Augen geführt. Ohne gute zeitgemässe Organisation und Arbeitsformen können auch gute politische Inhalte nicht die richtige Verbreitung und Zustimmung finden. Es muss uns immer wieder neu gelingen, die Gefässe und Orte zu schaffen, wo die Formulierung sozialdemokratischer Politik zu allen relevanten Themen möglich wird.



Warten auf die Wahlergebnisse

Foto bz

Ich danke allen, die mich in meiner Arbeit als Parteipräsident auch im Wahljahr 2003 unterstützt haben, durch Rat und Tat oder durch Kritik. Für die intensive Kampagnenarbeit gilt dabei mein besonderer Dank den Vizepäsidentinnen Regula Müller und Regula Meschberger, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Parteisekretariat, den Mitgliedern der Wahlkampfleitung, und den Mit-

gliedern der Geschäftsleitung. Ein Abschieds-Dankeschön gehört Jacqueline Kiss, welche auf die GDV 2004 aus der Geschäftsleitung zurücktritt.

Danken möchte ich schliesslich aber auch allen Sektionspräsidenten, Sektionskassieren und allen MandatsträgerInnen auf kommunaler Ebene. Sie gestalten das Gesicht der SP-Politik vor Ort und sie sind die wichtigsten Aussenstationen einer Kantonalpartei.

Die Volksinitiativen der SP Baselland

„Höhere Kinderzulagen für alle“

Dieses nichtformulierte Volksbegehren haben wir im November 2002 eingereicht. Der Regierungsrat arbeitet zur Zeit an der Revision des Kinderzulagengesetzes. Wir erwarten eine Landratsvorlage im Sommer 2004. Unsere Volksinitiative muss spätestens bis im ersten Quartal 2005 im Landrat behandelt werden.

www.kinderzulage-bl.ch

„Keine Schulgebühren“

Im Hinblick auf die Sanierung der Staatsfinanzen sollen auch wieder Schulgebühren ein Thema werden. Die Delegiertenversammlung der SP hat beschlossen, mit einer formulierten Gesetzesinitiative dies im Bildungsgesetz zu verunmöglichen. Die Unterschriftensammlung für diese Volksinitiative beginnt im April 2004.

Berichte einzelner Gruppierungen

Landratsfraktion

Ruedi Brassel, Fraktionspräsident, Pratteln

Legislaturwechsel

Äusserlich stand das Berichtsjahr unter dem Zeichen der Wahlen und des Legislaturwechsels. Mit dem Legislaturende verbunden war der Rücktritt von Regierungsrat Peter Schmid. An seiner Stelle wurde Urs Wüthrich Vorsteher der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion. Die bei den Wahlen (noch) spielende BÜZA verunmöglichte den Gewinn eines zweiten Regierungssitzes. Auch bei den Landratswahlen reichte es trotz Stimmengewinnen nicht zu einem Sitzzuwachs. Die SP-Fraktion bleibt mit ihren 25 Mitgliedern aber mit Abstand die stärkste Partei im Landrat. Gleichwohl wurde die Fraktion fast zu einem Drittel erneuert. Ihren Abschied nahmen Esther Aeschlimann, Esther Bucher, Roland Laube, Peter Meschberger, Roland Plattner, Heidi Portmann sowie Karl Rudin. Ihnen und Peter Schmid sei für ihr Engagement an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt. Neu in den Landrat gewählt wurden Jürg Degen, Andreas Helfenstein, Hanni Huggel, Annemarie Marbet, Regula Meschberger, Martin Rüegg, Hannes Schweizer und Paul Svoboda.

Die Wahl von Urs Wüthrich in die Regierung brachte auch einen Wechsel in der Fraktionsleitung mit sich. Neuer Fraktionspräsident wurde Ruedi Brassel, als Vizepräsidentinnen wirken Bea Fuchs und Eva Chappuis. Im Fraktionsvorstand sind weiter Heinz Aebi und Christoph Rudin vertreten.

Fraktionssitzungen

Die Landratsfraktion traf sich 2003 zu 21 Sitzungen. Eine ausserordentliche Fraktionssitzung im August widmete sich dem Konzept Regionale Entwicklung (KORE). Dabei wurden auch die massgeblich von den SP-VertreterInnen in der Kommission eingebrachten Verbesserungen gewürdigt. Obwohl dann in der parlamentarischen Beratung nicht alle unsere Anträge durchkamen, sind mit dem KORE wichtige Pfeiler für die künftige Planung eingeschlagen worden. Damit die ökologischen Grundsätze dann allerdings politisch durchgesetzt werden, wird es noch einige intensive Umsetzungsdebatten brauchen.

Eine weitere ausserordentliche Fraktionssitzung wurde im November zusammen mit der SP-

Grossratsfraktion abgehalten. Dabei standen die Jubiläumsinitiativen im Mittelpunkt. In echt partnerschaftlicher Weise beschlossen die beiden Fraktionen den Kantonalparteien Zustimmung zu empfehlen. Angesichts der vom Baselbieter Regierungsrat durch unbedachte (?) Kommunikation leichtfertig vom Zaun gerissenen Krise in der Partnerschaft (Stichwort Spitalplanung und Partnerschaftsbericht), war es den SP-Frakturen über die Positionierung zu den Jubiläumsinitiativen hinaus auch wichtig zu dokumentieren, dass eine gemeinsame regionale Politik und eine klare, offene Kommunikation unverzichtbar und möglich sind.

Kommissionen und Wahlen

In den Sachkommissionen ist die SP etwas besser vertreten als bisher und stellt drei Präsidien (Finanzkommission: Marc Joset; Justiz- und Polizeikommission: Regula Meschberger, Petitionskommission: Röbi Ziegler). Ausserdem präsidiert Christoph Rudin die EDV-PUK, die nach wie vor an der Arbeit ist, während die von Ruedi Brassel präsidierte GPK-PUK zum Umbau des Kantonsspitals Liestal ihren vielbeachteten Bericht mit einem Massnahmenkatalog mit 26 Empfehlungen vorgelegt hat.

Neben der Bestellung der landrätlichen Kommissionen und des Bankrats und des Bildungsrats fanden auch Ersatzwahlen die Gerichte statt. Für die SP wurden ins Strafgericht Alois Schuler und ins Kantonsgericht Niklaus Ruckstuhl gewählt.

Nicht erfolgreich waren unsere Kandidaturen in den Verwaltungsrat und den Beirat der BLT AG, wo eine bürgerliche Päcklipolitik die Wahl unserer echten Vertreter des öffentlichen Verkehrs verhinderte.

Gesetzesvorlagen

Bei verschiedenen Gesetzesvorlagen konnten wir unsere Positionen nicht durchbringen. So setzte sich bei der Revision des Umweltschutzgesetzes eine Mehrheit der Fraktion vergeblich gegen die Einführung einer Abfallgrundgebühr ein. Beim Gastwirtschaftsgesetz wehrten wir uns vergeblich gegen den Fähigkeitsausweis und gegen den Alkoholverkauf an Kiosken und Gaststätten. Für

vollständig überflüssig erachteten wir das Tourismusgesetz. Bei der Strafprozessordnung, die auch sinnvolle Verfahrensanpassungen brachte, wehrten wir uns umsonst gegen die Einschränkung der Rechte der Angeklagten.

Während bei all diesen Vorlagen auch das Volk unserer Haltung nicht folgte, so fand das von uns unterstützte – wenn auch von den Bürgerlichen arg verwässerte –Gewässerschutzgesetz im Rat und vor dem Volk Zustimmung. Höchst erfreulich ist auch die Zustimmung zum Vertrag der beiden Basel über die Hochschule für Pädagogik und Soziale Arbeit.

Ohne Probleme passierten das Hundehaltungsgesetz, die Neuordnung der Friedensrichterkreise und das revidierte Finanzausgleichsgesetz, das bei der Ausgleichzahlung neu auch den unterschiedlichen sozialen und demographischen Faktoren in den Gemeinden Rechnung trägt. Dagegen erlitt das Archivierungsgesetz Schiffbruch und wurde trotz unserer Gegenwehr zurückgewiesen.

Von der SP Fraktion wurden im Jahr 2003 insgesamt 74 Vorstösse eingebracht. Einen Erfolg stellt die Erhöhung der Kinderzulagen dar, die kurz vor den Wahlen traktandiert war, so dass für einmal auch etliche Bürgerliche zu ihren Lippenbekenntnissen standen. Ein Lichtblick war ebenfalls, dass der direkte Kinderabzug von den Steuern dank einem überwiesenen Postulat von Roland Laube wieder ein Thema ist.

Zu reden gaben auch verschiedenste Vorstösse über den Cannabiskonsum. Der Rückfall in eine repressionslastige Politik hat sich leider verfestigt, wie es der bloss symbolische Rückzug der Standesinitiative für die Entkriminalisierung dokumentiert. Dagegen haben innovative Präventionsansätze keine Chance, wie es die Abweisung eines entsprechenden Postulats von Simone Abt belegt.

Ebenfalls viel Lärm gab's um Lärm – um den Fluglärm und um Bahn- und Autolärm. Der Dauerbrenner bleibt die Umsetzung des Bildungsgesetzes und insbesondere die Übernahme der Sekundarschulbauten durch den Kanton, von der sicher auch im nächsten Jahresbericht die Rede sein wird.

Ein GAP - nicht nur in den Finanzen

Die angespannte Wirtschaftslage und die düsteren finanzpolitischen Aussichten gaben immer wieder zu reden. Immer klarer wird dabei, dass die bürgerliche Mehrheit in Regierung und Rat auch im Baselbiet darauf aus ist, die Politik der knappen Kasse mit einer Umverteilung von unten

nach oben zu kombinieren. So wurde unser Vorstoss für das Kantonsreferendum gegen das Steuerpaket des Bundes abgelehnt, obwohl auch dem Baselbiet dabei Millionen entgehen. Gleichzeitig wurden Postulaten zur Milderung der Doppelbesteuerung, zur Entlastung der Erbschaftsteuer bei Unternehmensnachfolge und zur Milderung der Kapitalsteuer für juristische Personen überwiesen. In der Budgetdebatte fand diese Haltung ihre unrühmliche Fortsetzung. Vor allem der Bildungsbereich wurde dabei abgestraft. Die SP versuchte mit 24 Budgetpostulaten – die unter dem Strich eine Besserstellung von mehreren Millionen gebracht hätten – dagegen zu halten, meist vergeblich.

Im Baselbiet tut sich aber nicht nur der „gap“ zwischen Arm und Reich auf. Die Regierung hat noch einen anderen GAP eröffnet: die Generelle Aufgabenüberprüfung. Im letzten Herbst erging der Ukas an die Direktionen, dass bis 2007 insgesamt 200 Millionen, etwa ein Fünftel des Haushalts, einzusparen seien. Damit dürfte der Regierungsrat das kurz zuvor vorgelegte Legislaturprogramm zu Makulatur gemacht haben. Eine solche Vorgabe stellt de facto das Funktionieren des Service Public und des Gemeinwesens als Ganzes in Frage. Der Landrat erfuhr davon bloss über die Presse etwas. Die SP-Fraktion hat sofort verlangt, dass bei einem solch umfassenden Sparprogramm auch das Parlament frühzeitig und umfassend einbezogen werden muss.

Das politische Klima ist angesichts dieser Aussichten angespannter als auch schon. Die Haltung der Regierung – wie etwa beim Vorgehen gegen die Streikposten beim Allpack-Streik in Reinach – trägt oft kaum zur Beruhigung bei. In der kantonalen Politik ist Einiges ins Schlingern geraten. Es liegt an der SP zu zeigen, was auf dem Spiel steht und dafür zu kämpfen, dass „euses Baselbiet“ ein solidarisches Gemeinwesen bleibt.

SP Frauen

Danielle Schwab, Präsidentin, Liestal

Regierungsratswahlen



Durchführung eines überparteilichen Podiums mit den Regierungsratskandidatinnen Susanne Leutenegger Oberholzer, Elsbeth Schneider, Sabine Pegoraro und Maya Graf am 12. Februar 2003 im

Kulturhaus Palazzo Liestal. Dieser Anlass wurde von rund 100 Personen besucht, neben der Presse war auch das Schweizer Fernsehen DRS vor Ort. Im Anschluss an die Wahlen: Teilnahme an einem überparteilichen Rückblick auf Einladung des Frauenrats BL.

National- und Ständeratswahlen

Inseratenaktion „Mann sollte etwas verändern, Frauen tun es“ in der regionalen Tagespresse.

Gemeindewahlen 04

„Moderieren – Referieren – Präsentieren. Wie Sie gekonnt von sich hören lassen“ – ein eintägiger Kurs für angehende Gemeindepolitikerinnen mit Marion Tarrach im Stadthaus Liestal.

1. November 2003, Anzahl Teilnehmerinnen: 15

Bundesratswahlen

Gemeinsame Teilnahme an der Kundgebung vom 13. Dezember 2003 in Bern.

Fachstelle für Gleichstellung – parlamentarische Vorstösse zur Abschaffung

Pressemitteilung und Grossversand mit Argumentarium.

Interkulturelles Begegnungsfest in Liestal

14. Juni 2003. Informationsstand für Migrantinnen. In Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Migration der Sektion Liestal.

Lesegruppe

Lektüre und Besprechung des neuen Buches von Jacqueline Fehr „Luxus Kind?“

SP Frauen Schweiz

Teilnahme an den ordentlichen Sitzungen der SP Frauen Schweiz (8)

Sitzungen

Im Berichtsjahr fanden 10 Sitzungen statt.

JUSO Baselland

Bojana Ruf, Präsidentin, Sissach



Im August 2003 neugegründet, haben wir es uns zum Ziel gemacht, das linke Wählerpotential

der jungen Baselbieterinnen und Baselbieter zu mobilisieren. Willkommen sind in unserer Partei Leute bis 35 (Altersgrenze der Juso Schweiz), die sich mit Politik kritisch auseinandersetzen möchten oder planen, dies in Zukunft zu tun. Bewusst haben wir bei unserer JUSO auf eine zu starre Struktur verzichtet, um jedem Mitglied die Möglichkeit zu geben, sich mit eigenen Ideen in unsere junge Partei einzubringen. Aktiv sind wir in folgenden Bereichen:

- Projektworkshop: Mit verschiedenen Anliegen wollen wir die Jugendpolitik in unserem Kanton mitbestimmen. Projekte sind die Einführung eines obligatorischen Staatskundeunterrichts auf allen Schulstufen, eine 6. obligatorische Ferienwoche für Lehrlinge, der Ausbau des öffentlichen Verkehrs, die tatkräftige Unterstützung von Jusos, welche für ein politisches Amt kandidieren, sowie die Teilnahme an nationalen Aktionen und Treffen der JUSO Schweiz.

- Bildungsveranstaltungen: Zusammen mit der JUSO Basel veranstalten wir im monatlichen Turnus Vortragsabende zu verschiedenen Themen. Die Referate reichen von Basiswissen (z.B. der Geschichte des Sozialismus) bis hin zu aktuellen Themen wie der Einheitskrankenkasse. Auf grosses Echo stiessen Abende mit Politprominenz. So durften wir auch schon Altnationalrat und Ex-Juso Helmut Hubacher begrüßen.

- Politik mal anders: Wir sind der Meinung, dass Politik und Jugendkultur sich nicht ausschliessen, sondern einander ergänzen. In diesem Sinne planen wir Veranstaltungen, Kinobesuche und gemütliche Abende, bei denen Gedankenaustausch und Kennenlernen im Vordergrund stehen.

Die ersten vier Monate unserer JUSO waren vor allem von Pionierstimmung und administrativem Aufwand geprägt. Ausserdem galt es, die Struktur der JUSO äusserst effizient aufzubauen. So entstand eine Homepage, ein neues Logo und Ideen für unsere erste Mitgliederbroschüre wurden gesammelt. Es galt, neue Mitglieder zu integrieren und eine sinnvolle Auswahl von möglichen Projekten zu treffen. Ein erstes Projekt wurde mit der Petition für einen sinnvollen Umbau des Bahnhofs Sissach realisiert. Zusammen mit der JUSO Schweiz beteiligten wir uns am nationalen Aktionstag gegen den Rentenklau sowie an der Demo gegen das Patriarchat im Bundesrat am 11. Dezember in Bern.

Er ist uns wichtig, dass junge Leute in politischen Gremien vertreten sind. Deshalb begrüßen wir die Kandidatur junger Liestaler in den Einwohn-

errat und unterstützten sie an einer Standaktion vor dem Gymnasium und im Stadtzentrum von Liestal. Diese Aktion zeigte uns, dass sich Jugendliche durchaus für Politik erwärmen, es ihnen aber oft an Hintergrundwissen fehlt. So kamen die Infobroschüren über die Anti-Avanti-Kampagne und die Änderung des Mietrechts ebenfalls gut an und es ergaben sich lebhaftere Diskussionen.

Wir wollen auch in Zukunft das Interesse Jugendlicher an der Politik ermutigen und planen für dieses Jahr Aktionen an Openairs und anderen kulturellen Anlässen. Ein weiterer Schwerpunkt wird in diesem Jahr die Bildungspolitik sein. Die Demonstration gegen die Sparbemühungen an der Uni Basel beweist, dass eine Mehrzahl von Schülern, Studenten und Lehrlinge durch die restriktive Bildungspolitik zutiefst verunsichert ist.

Mit momentan über 30 Mitgliedern sind wir nun sicher auf eine schlagkräftige Grösse angewachsen und freuen uns daher, im neuen Jahr unsere Energie in erster Linie den gemeinsamen Aktionen und Projekten widmen zu können.

Seniorinnen und Senioren

Seniorinnen und Senioren der SP und der Gewerkschaften von Basel und Baselland

Rolf Müller-Fortunati

Wiederum ist es Helmut Hubacher und dem Vorstand gelungen ein buntes Programm auf die Beine zu stellen. Dem Wahljahr entsprechend lagen einige Schwerpunkte bei den Referenten und Themen im Schatten dieser Wahlen. Vier Veranstaltungen standen im Zeichen der Geselligkeit. Zwei Nachmittage erweiterten unsere Kenntnisse in speziellen Gebieten.

21.01.03

Helmut Hubacher, Aktuelles aus der Politik.
Schach-Simultanpartie: Helmut mit Allen

25.02.03

Schoggi, Kunst der Verführung. Führung im Museum der Kulturen. Zum Glück war das Ausstellungsgut geniessbarer als die Führung.

25.03.02

Ruedi Rechsteiner, Ist der Sozialstaat noch zu retten? AHV, 2. Säule, Krankenversicherung

29.04.03

Remo Gysin, Porte Allegre, Attac, Globalisierung
Was steckt dahinter?

27.05.03

Claude Janiak, Die Geschäftsprüfungskommission -Wie funktioniert sie und was tut sie?

24.06.03

Ausflug, Ecomusée und Courgenay
Elsässische Bau- und Esskultur. Café crème bei Gilberte

23.09.03

Heinz Schwob, Wer und für was braucht es einen Friedensrichter? Organisation und spannende Fallbeispiele.

29.09.03

Jassturnier: Die grossen Schieber beim Spiel mit Beteiligung von Nationalratskandidaten

21.10.03

Alfred Dapp, Für die CIBA in Kenia, Nigeria und Pakistan - Land, Leute und Politik

25.11.03

Helmut Hubacher
Soll Blocher in den Bundesrat? Wer reitet so spät durch Nacht und Wind und will in den Bundesrat mit sturem Grind?Es ist der Blocher mit seinem SVP-Kind.

16.12.03 Jahresausklang bei Bruno

Diesmal stand das Treffen in der Katakombe im Zeichen des Malers Megge Kempf

Arbeitsgemeinschaften

Sachgruppe Gesundheitspolitik

Alfred Kaiser, Koordinator, Frenkendorf

Die Sachgruppe Gesundheit hat sich im 2003 für sechs Sitzungen getroffen. Als erstes haben wir mit der ehemaligen AG Sozialpolitik die Vernehmlassung der SP Baselland zum „Gesetz für die Betreuung und Pflege im Alter,“ erarbeitet. Im weiteren liessen wir uns über die Situation im SPITEX-Bereich informieren und haben erste Lösungsansätze diskutiert. Zum Thema Psychiatriefolgeplanung besuchten wir das Wohnheim Bruggstrasse in Reinach und erkundigten uns, was Rehabilitation mit schwerst psychisch beeinträchtigten Menschen im Detail heisst. Und im Vorfeld des „Aktionstages des Personals im Gesundheitswesen,“ vom 14. November 2003 diskutierten wir deren Anliegen mit jeweils einer Vertreterin vom VPOD und vom SBK.

Auf der Themenliste für 2004 stehen:

- SPITEX, weitere Schritte;
- Austausch Sachgruppe Gesundheitspolitik der SPBL mit Gesundheitsfachpersonen der SP Basel-Stadt;
- Projekt für ImmigrantInnen im Gesundheitswesen.

Sachgruppe Sicherheitspolitik

Daniel Rosch, Birsfelden

Die Sachgruppe Sicherheitspolitik wurde 2003 von der Geschäftsleitung ins Leben gerufen, um das über weite Strecken von der SP nicht bearbeitete Thema zu besetzen. Die personale Zusammensetzung der Sachgruppe war von Anfang an so angelegt, dass die Diskussion möglichst breit angegangen werden konnte. So sind in 10 Sitzungen im Berichtsjahr Personen aus Polizei, Grenzwacht, Strafgerichtspräsidium, Statthalterämtern, Universität, des Landrats und Anwälte sowie Interessierte zusammen gekommen und haben über einen Bereich der Sicherheitspolitik beraten.

Ziel der Arbeit ist ein Papier mit konkreten Lösungsvorschlägen zuhanden der Geschäftsleitung zu erarbeiten, das in einem zweiten Schritt von der Parteibasis diskutiert werden soll.

Im Berichtsjahr haben wir uns mit folgenden Themen auseinandergesetzt:

- Definition Sicherheit und Bereiche der Sicherheitspolitik
- Verfassungsmässiger Anspruch
- Statistiken und deren Aussagekraft
- Mehr Repression – weniger Wohlfahrtsstaat
- Gewalt im sozialen Nahraum
- Ausländerkriminalität
- Jugendgewalt / Rechtsradikalismus
- Polizei und weitere Organe im Dienste der Sicherheit

Um einen zusätzlichen Bezug zur Verwaltung herzustellen durften wir Frau Umiker, JPMD, und Herr Dr. Faust, Jugendanwalt, empfangen, die uns einen Einblick in ihre tägliche Arbeit gewährten. Zudem wurde eine Unterarbeitsgruppe Polizei unter der Leitung von Stefan Feld eingesetzt, die sich spezifisch mit den Strukturen und dem Handlungsbedarf der Polizei auseinandersetzt.

Die Arbeiten am Papier „Sicherheitspolitik“ sind schon weit vorangeschritten, so dass wir den Abschluss auf die erste Hälfte des kommenden Berichtsjahres geplant haben. Bevor das Papier der Geschäftsleitung zugestellt wird, findet noch mindestens eine Sitzung mit einer Begleitgruppe, die aus ausserkantonalen ExpertInnen zusammengesetzt ist, statt. Dort sollen die Thesen nochmals überprüft und allenfalls verändert werden.

Sachgruppe Bildungspolitik

Regula Meschberger, Birsfelden und Judith Mollet, Muttenz

Das Jahr 2003 war auch für die Mitglieder der Sachgruppe Bildungspolitik geprägt durch die kantonalen und nationalen Wahlen. Die Folge war eine reduzierte Aktivität in der Sachgruppe.

Das Thema PISA wurde noch einmal aufgegriffen, nachdem die Empfehlungen der Erziehungsdirektoren-Konferenz EDK im Sommer 2003 veröffentlicht worden waren.

Zu diesen Empfehlungen gehören zum Beispiel:

- Konsequente Anwendung der Standardsprache (Hochdeutsch) auf sämtlichen Schulstufen und in allen Fächern
- Konzipierung und Umsetzung der Sprach-

- förderung als Teil der Schulhauskultur
- Förderung des Lesens durch Veranstaltungen, Anlässe und gezielte Aktionen
 - Spezielle Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen mit Beratungsangeboten für Lehrkräfte
 - Zur Verfügung Stellen von speziellen Ressourcen für Schulen mit hohem Anteil von Schülerinnen und Schülern mit ungünstigen Lernvoraussetzungen
 - Auf- und Ausbau ausserschulischer Betreuungsangebote
 - Integration Jugendlicher aus Migrationsfamilien
 - Intensivierung der Zusammenarbeit mit fremdsprachigen Eltern

Diese Empfehlungen sind alle auf kantonaler Ebene umzusetzen. An sich sind alle Empfehlungen nachvollziehbar und ihre Umsetzung macht Sinn, wenn wir die sprachliche Ausdrucks- und Verständnisfähigkeit unserer Kinder verbessern wollen.

Zum Nulltarif ist das allerdings nicht zu haben.

Ein Gespräch mit dem neuen Bildungsdirektor, Urs Wüthrich, zeigte dann aber die momentanen Grenzen auf, die sich auf Grund fehlender finanzieller Ressourcen ergeben. Es wurde aber auch deutlich, dass die Bildungspolitik ein prioritärer Handlungsbereich in der kantonalen Regierungstätigkeit darstellt. Gute Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten stellen die wichtigste Voraussetzung für soziales und ökonomisches Wohlergehen dar.

Urs Wüthrich hielt an der gemeinsamen Sachgruppen-Sitzung fest, dass er gewillt ist mit den „Bildungsfachleuten“ in der Partei eng zusammenzuarbeiten, um vorhandenes Know-how zu nutzen.

Für 2004 beginnt sich eine weitere Zusammenarbeit abzuzeichnen: mit der Sachgruppe Bildungspolitik, die neu in der SP Basel-Stadt gebildet wird. Diese Zusammenarbeit über die Kantonsgrenze hinweg soll beiden Parteien neue Bildungsimpulse vermitteln.

SP-Netzwerk KMU

Kontaktperson Andres Klein, Gelterkinden

Die zielgruppenspezifische Arbeit wird weiter an Bedeutung zunehmen. Daher hat sich im Berichtsjahr eine kleine Gruppe von Parteimitgliedern daran gemacht, für die Selbstständigerwerbenden und Führungskräfte in KMU ein SP-Netzwerk zu bilden. Das Netzwerk arbeitet als Nordwestschweizer Gruppe über die Kantonsgrenze hinaus. Ein erstes Treffen fand im Februar 2004 statt. Bisher haben sich rund 30 Personen in die Interessentenliste eintragen lassen. Das Netzwerk will sich klubartig zu drei bis vier Treffen pro Jahr zusammenfinden.



Kommissionen

Kommission für Öffentlichkeitsarbeit

Silvio Tondi, Münchenstein

Die Kommission für Öffentlichkeitsarbeit (KfÖ) existierte im Wahljahr 2003 nicht. Die Geschäftsleitung erarbeitet aktuell Leitlinien für die Kommunikationsarbeit. Im Jahr 2004 soll die Arbeit der Kommission wieder aufgenommen werden.

Redaktionskommission links.ch

Thomas Zellmeyer, Parteisekretär

links.ch

Die gemeinsame Redaktionskommission der SP BL und der SP BS erarbeitet die regionalen Seiten in der Parteizeitung links.ch. Interessierte Schreiberinnen und Schreiber sind herzlich willkommen.

Wahlkampfleitung Wahlen 2003

Thomas Zellmeyer, Parteisekretär

Landrats- und Regierungsratswahlen

Die Kampagne zu den Landrats- und Regierungsratswahlen 2003 wurde von einer Wahlkampfleitung organisiert, die im Juni 2002 ihre Arbeit aufgenommen hatte. Der Wahlkampfleitung gehörten an: Roland Plattner (Wahlkampfleiter), Rico Moretti (Finanzen), René Broder (Werbemittel), Daniel Münger (Standaktionen), Bea Fuchs (Veranstaltungen, bis November 2002) Eric Nussbaumer (Veranstaltungen, ab November 2002), Christoph Vogt und Thomas Zellmeyer (Sekretariat).

Die SP Baselland war dank zahlreichen Standaktionen mit den roten SP-Zelten und den Fahnenburgen in den Gemeinden des Kantons stark präsent. Daneben kamen die üblichen Printwerbemittel (Inserate, Broschüren, Plakate, etc.) zum Einsatz. Die RegierungsratskandidatInnen hatten an mehreren Podien Gelegenheit, sich und ihr Programm vorzustellen.

Für die Regierungsratswahlen wurde auch eine Kampagne mit den Grünen Baselland durchgeführt, die an einer gemeinsamen Medienorientierung vorgestellt wurde.

Neben den Kampagneaktivitäten der Kantonalpartei waren die Sektionen sehr aktiv und führten zahlreiche gelungene Veranstaltungen und Aktionen durch.

National- und Ständeratswahlen

Die Kampagne für die eidgenössischen Wahlen wurde durch eine Wahlkampfleitung organisiert, der Regula Meschberger, Regula Müller, Danielle Schwab, Daniel Münger, Rico Moretti, Christoph Vogt und Thomas Zellmeyer angehörten. Als



äusserst hilfreich erwies sich die hervorragende Kampagnenorganisation der SP Schweiz („campa03“). Die Kantonalparteien wurden von der „campa03“ sehr gut unterstützt und miteinander vernetzt.

Bei den Werbemitteln achtete die SP Baselland auf eine starke Anlehnung an das Erscheinungsbild der SP Schweiz. Auch im National- und Ständeratswahlkampf war es wiederum das erklärte Ziel auf den Strassen präsent zu sein. Einen besonderen Farbtupfer setzte dabei das Wahlkampfmobile von Ständeratskandidat Röbi Ziegler.

Die Medien wurden an zwei Medienorientierungen über die Ziele der SP-KandidatInnen informiert. Der Meinungsbildung dienten auch vier gemeinsame Podien mit dem Hauptgegner SVP, die unterschiedlich gut besucht waren. Leider liess sich dagegen trotz mehrfachen Anfragen der freisinnige Ständerat Hans Fünfschilling nicht zu einem Streitgespräch mit Herausforderer Röbi Ziegler bewegen.

Bericht des Parteisekretariates

Thomas Zellmeyer, Parteisekretär

Das Berichtsjahr stand ganz im Zeichen der kantonalen und der eidgenössischen Wahlen (siehe separater Bericht Wahlkampfleitung). Für die beiden Wahlkämpfe wurde das Parteisekretariat durch Wahlkampfsekretär Christoph Vogt verstärkt.

Neben den Wahlgängen beteiligte sich die SP Baselland insbesondere an der Kampagne zur Gesundheitsinitiative, die am 18. Mai 2003 zur Abstimmung kam. Im Rahmen dieser Kampagne wurden zwei Standaktionen mit dem SP-Ambulanzfahrzeug auf dem Rümelinplatz in Basel durchgeführt. Leider blieb der SP-Initiative der Erfolg verwehrt.

Die SP äusserte sich im Berichtsjahr mit Medienmitteilungen unter anderem zum Gleichstellungsbüro, zum Wisenbergtunnel, zum Wirtschaftsbericht und zum Streik bei der Firma Allpack in Reinach. An einer Medienorientierung wurde die SP-Position zum Konzept räumliche Entwicklung KORE vorgestellt.

Im Bereich der Information der Mitglieder und Sympathisantinnen blieb das gemeinsame Projekt mit der SP Basel-Stadt, das links.bs-bl, auf gutem Kurs. Mit Sibylle Schürch konnte eine engagierte Redaktorin verpflichtet werden. Dem Redaktionsteam gehören als Vertreter der SP Baselland Philipp Bollinger, Silvio Tondi und Thomas Zellmeyer an.

Das Medium Internet soll für die interne und externe Information in Zukunft noch besser genutzt werden. Als neue Tools wurden ein Newsletter-system und ein Intranet eingerichtet.

Zu den Aufgaben des Sekretariates gehört auch die Organisation von Vernehmlassungsantworten. Im Berichtsjahr liess sich die SP unter anderem zum Gesetz über die Betreuung und Pflege im Alter, zum Einreichungsplan (Personalgesetz), zum Gesetz über die Basellandschaftliche Kantonalbank und zum Einführungsgesetz zum Zivilgesetzbuch vernehmen.

Daneben galt es die regulären Aufgaben im Bereich der Organisation von Veranstaltungen und Sitzungen, der Dienstleistungen an die Sektionen,

des Mutations- und des Mandatsabgabewesens zu erfüllen.

Parteianlässe

Sieben Delegiertenversammlungen

15. Januar 2003, Reinach:

Die Delegierten fassten die Parolen für die Abstimmung vom 9. Februar 2003 und verabschiedeten eine Resolution, die eine stärkere finanzielle Beteiligung des Kantons Basel-Landschaft an die Uni Basel forderte.



19. März 2003, Münchenstein:

Zu drei Abstimmungsvorlagen vom 18. Mai 2003 (Gesundheitsinitiative, Lehrstelleninitiative und Initiative „Gleiche Rechte für Behinderte“) wurden die Parolen gefasst.

12. April 2003, Pratteln:

An der Geschäftsdelegiertenversammlung wurden auch die Nominierungen für die Nationalratswahlen durchgeführt und die restlichen Parolen für die Abstimmung vom 18. Mai gefasst.

18. Juni 2003, Liestal:

Röbi Ziegler wurde als Ständeratskandidat der SP Baselland nominiert.

21. August 2003, Muttenz:

An einer gemeinsamen DV mit der SP Basel-Stadt stimmten sich die Delegierten auf den National- und Ständeratswahlkampf ein und beschlossen die Durchführung einer weiteren DV am 16. 9. 2003.

16. September 2003, Gelterkinden:

Die Delegierten fassten die Parolen für die kantonalen Abstimmungen vom 19. Oktober 2003.

14. Oktober 2003, Zwingen:

Es wurden die Parolen für die kantonalen Abstimmungen

mungen vom 30. November 2003 gefasst.

Zwei Sektionskonferenzen

21. Mai 2003, Liestal:

Das Sekretariat und die Wahlkampfleitung präsentierten die Auswertung des Wahlkampfes für die Landrats- und Regierungsratswahlen und informierten über die Kampagne zu den National- und Ständeratswahlen.

6. November 2003, Liestal

Das Sekretariat und die Wahlkampfleitung präsentierten die Auswertung des Wahlkampfes für die National- und Ständeratswahlen.

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung erledigte die laufenden Geschäfte in vierzehn Sitzungen. An einer Klausurtagung im November wurden die Jahresziele für das Jahr 2004 festgelegt. Zudem traf sich die GL zu einer gemeinsamen Sitzung mit der Geschäftsleitung der SP Basel-Stadt.



Finanzen

Jahresrechnung 2003

<u>Aufwand</u>	Rechnung 2003	Budget 2003	Rechnung 2002	Budget 2004
Personalaufwand	161'800.65	165'000.00	105'812.95	120'000.00
Verwaltungsaufwand	84'345.90	70'000.00	68'228.45	70'000.00
Diverser Fraktionsaufwand	12'551.80	12'000.00	11'357.35	12'000.00
links.ch	11'764.90	12'000.00	10'718.55	12'000.00
Mitgliederbeiträge SPS	68'748.00	70'000.00	69'309.00	70'000.00
Parteianlässe	7'171.45	5'000.00	10'124.50	5'000.00
Sach- Arbeitsgruppen	325.40	2'000.00	403.00	2'000.00
SP Frauen	7'180.60	5'000.00	3'346.35	5'000.00
JUSO beider Basel	1'270.00	2'000.00	0.00	2'000.00
KfÖ	13'265.20	18'000.00	24'591.10	35'000.00
Komitee-Unterstützungsbeiträge	1'850.00	3'000.00	2'600.00	3'000.00
Wahlen 2003	296'302.00	300'000.00	31'413.45	
Diverses	2'755.90	3'000.00	996.60	3'000.00
Internet	22'224.15	10'000.00	15'174.45	10'000.00
Abschreibungen	2'000.00	2'000.00	2'000.00	2'000.00
Total Aufwand	693'555.95	679'000.00	356'075.75	351'000.00
<u>Ertrag</u>				
Mitgliederbeiträge	202'376.00	213'000.00	212'174.00	205'000.00
Mandatsteuer LR-Fraktion	55'920.50	50'000.00	57'629.50	55'000.00
Kant. Fraktionsbeitrag	9'500.00	9'000.00	9'500.00	9'500.00
Mandatsteuern	187'324.60	160'000.00	170'907.25	170'000.00
Uebrige Erträge	4'232.81	3'000.00	5'691.25	1'500.00
Wahlspenden (Sommerspende)	51'351.33	40'000.00	11'960.00	10'000.00
Total Ertrag	510'705.24	475'000.00	467'862.00	451'000.00
Mehraufwand	182,850.71	204,000.00		
Mehrertrag			111,786.25	100,000.00

Der Mehraufwand 2003 von CHF 182'850.71 wird gedeckt durch die Auflösung der Rückstellung „Wahlen 2003“ von CHF 200'000 bei gleichzeitiger Erhöhung der Rückstellung „Übrige Wahlen & Abstimmungen“ um CHF 20'000 und der Verminderung des Eigenkapitals um CHF 2'850.71

Bilanz per 31. 12. 2003

<u>Aktiven</u>	2003	2002
Liquide Mittel	56'564.58	69'666.05
Sparkonten	31'457.26	189'798.15
Anlagen	10'423.05	0.00
Debitoren	8'912.15	8'251.65
Mandatssteuern	916.40	22'466.5
Beteiligungen	1.00	1.00
Mobilier	1.00	1.00
Passiven		
Kreditoren	13'069.80	12'128.00
Rückstellungen Wahlen 2003	-	200'000.00
Rückstellungen Wahlen 2007	0.00	-
Rückstellungen Übrige Wahlen & Abst.	30'000.00	10'000.00
Eigenkapital	65'205.64	68'056.35

Anhang

Mitglieder der Geschäftsleitung

gemäss Art. 25 der Statuten der SP Baselland

Präsident Eric Nussbaumer, Frenkendorf
061 901 60 63

Vizepräsidentin Regula Meschberger, Birsfelden
061 311 51 23

Vizepräsidentin Regula Müller, Giebenach
061 811 43 37

Parteisekretär Thomas Zellmeyer
061 921 91 71

Fraktionspräsident Ruedi Brassel, Pratteln
061 821 48 65

Kassier Rico Moretti, Ettingen
061 721 31 10

Regierungsrat Urs Wüthrich-Pelloli, Sissach
061 971 20 21

Mitglied Philipp Bollinger, Bottmingen
061 422 07 73

Mitglied Jacqueline Kiss, Bottmingen
061 401 42 82

Mitglied Roland Laube, Gelterkinden
061 981 41 93

Mitglied Daniel Rosch, Birsfelden
061 312 64 28

Komm. für Öffentlichkeitsarbeit (KfÖ)
Silvio Tondi, Münchenstein 061 332 32 21

SP-Frauen Danielle Schwab, Liestal
061 922 01 23

Sektionspräsidenten

Aesch-Pfeffingen

Paul Svoboda 061 751 32 81

Allschwil-Schönenbuch

Peter Greiner 061 481 77 57

Arlesheim

Peter Vetter 061 702 03 27

Binningen

Albert Braun 061 421 20 29;

Gaida Löhr Vanoncini 061 421 92 01

Birsfelden

Rita Miesch 061 311 79 68;

Ursula Roth Somlo 061 311 09 27

Bottmingen

Philipp Bollinger 061 422 07 73

Brislach

Othmar Ritter 061 781 27 73

Bubendorf

Hanspeter Truniger 061 931 35 85

Dittingen

Stephan Feld-Goldiger 061 761 87 33

Ettingen

Hans Egli-Bächler 061 721 72 64

Frenkendorf

Louis Elmiger 061 903 81 84;

René Gröflin 061 901 57 27

Füllinsdorf

Hansjörg Oberer 061 901 41 63;

Crescentia Schaub 061 922 04 54

Gelterkinden und Umgebung

Nelly Dambach Bolliger, Gelterkinden 061 981 64 52

Grellingen

Stephan Pabst 061 741 30 73

Hölstein

Jürg Mesmer-Bösch 061 951 11 94

Ikten

Christine und Kurt Häring, Sissach 061 971 69 29

Langenbruck

Christian Burkhardt 062 390 16 12

Laufen

Sabine Asprien Stöcklin 061 761 35 67

Lausen

Hanspeter Stucki-Benninger 061 921 10 77

Liestal und Umgebung

Elsbeth Schmied-Leiggener 061 901 47 90

Danielle Schwab 061 922 01 23

Münchenstein

Daniel Mürger 061 411 72 61

Muttenz

Kurt Flubacher 061 311 67 44

Niederdorf

Urs Roth 061 961 90 70

Oberdorf

Heinz Dettwiler 061 961 86 13

Beat Wirz-Ranki 061 961 00 79

Oberwil - Biel-Benken

Pia Fankhauser Zenhäusern 061 402 15 58

Pratteln

Maya Wittwer 061 821 31 85

Reigoldswil und Umgebung

Walter Schwab-Wisler 061 941 24 50

Reinach

Regina Wecker-Mötteli 061 701 32 74

Sissach und Umgebung

Ruedi Epple, Sissach 061 971 67 15

Elsbeth Joseph-Matter 062 299 24 16

Therwil

Regula Petermann 061 721 39 71

Virginie Villinger 061 721 47 01

Zwingen

André Boillat-Plattner 061 761 14 33

Stephan Feld-Goldiger 061 761 87 33

JUSO Baselland

Bojana Ruf 061 971 99 74

SP-SeniorInnen BL/BS

Rolf Müller-Fortunati 061 301 41 19

SP-Frauen

Danielle Schwab, Liestal 061 922 01 23

Mitgliederbestand

Mitglieder pro Sektion per 1.1.	2002	2003	2004
Aesch-Pfeffingen	59	59	55
Allschwil-Schönenbuch	85	85	95
Arlesheim	29	29	29
Binningen	89	83	83
Birsfelden	106	101	99
Bottmingen	36	35	37
Brislach	12	12	13
Bubendorf	6	8	9
Dittingen	12	10	10
Ettingen	20	20	21
Frenkendorf	59	56	53
Füllinsdorf	45	44	44
Gelterkinden und Umgebung	85	81	87
Grellingen	11	14	14
Hölstein	11	12	14
Ikten	7	8	7
Langenbruck	7	9	8
Laufen	14	17	17
Lausen	46	47	46
Liestal und Umgebung	96	98	100
Münchenstein	85	86	90
Muttenz	102	100	93
Niederdorf	9	9	9
Oberdorf	17	18	17
Oberwil – Biel-Benken	37	39	42
Pratteln	82	85	88
Reigoldswil und Umgebung	17	14	16
Reinach	78	83	75
Sissach und Umgebung	53	61	62
Therwil	29	30	30
Zwingen	10	9	8
ohne Sektion	2	-	2
TOTAL	1356	1361	1373

Eidgenössische und kantonale Volksabstimmungen 2003

Datum und Vorlagen	Parole SP BL	Ergebnis BL	Ergebnis CH
9. Februar 2003			
Änderung der Volksrechte	Nein	Ja (72 %)	Ja (70 %)
<i>Anpassung der kantonalen Beiträge für die interkantonalen stationären Behandlungen</i>	Ja	Ja (79 %)	Ja (77 %)
18. Mai 2003			
<i>Änderung des Bundesgesetzes über die Armee und die Militärverwaltung (Armee XXI)</i>	Ja	Ja (79 %)	Ja (76 %)
<i>Bundesgesetz über den Bevölkerungsschutz und den Zivilschutz</i>	Ja	Ja (83 %)	Ja (81 %)
Volksinitiative „Ja zu fairen Mieten“	Ja	Nein (68 %)	Nein (67 %)
Volksinitiative „für einen autofreien Sonntag pro Jahreszeit“	Ja	Nein (63 %)	Nein (62 %)
Volksinitiative „Gesundheit muss bezahlbar bleiben“	Ja	Nein (75 %)	Nein (73 %)
Volksinitiative „Gleiche Rechte für Behinderte“	Ja	Nein (65 %)	Nein (62 %)
Volksinitiative „Strom ohne Atom“	Ja	Nein (58 %)	Nein (66 %)
<i>Volksinitiative „MoratoriumPlus – Für die Verlängerung des Atomkraftwerkbaustopps und die Begrenzung des Atomrisikos“</i>	Ja	Ja (50,2 %)	Nein (58 %)

Volksinitiative „für ein ausreichendes Berufsbildungsangebot (Lehrstellen- Initiative)“	Ja	Nein (69 %)	Nein (68 %)
Anti-Stau-Initiative	Nein	Ja (63 %)	
3. Tunnelröhre am Belchen	Nein	Ja (61 %)	

19. Oktober 2003

Änderung des Umweltschutzgesetzes (Einführung einer Abfallgrundgeb_ hr)	Nein	Ja (60 %)	
Wohneigentumsförderungsinitiative <i>„Wohnkosten-Gleichbehandlungs- Initiative“</i>	Enthaltung <i>Ja</i>	Ja (80 %) <i>Ja (71 %)</i>	
Änderung der Strafprozessordnung	Nein	Ja (85 %)	

30. November 2003

Gastgewerbegesetz	Nein	Ja (84 %)	
Vertrag HPSA-BB	Ja	Ja (79 %)	
<i>Änderung des Kirchengesetzes</i>	<i>Ja</i>	<i>Ja (77 %)</i>	
<i>Gewässerschutzgesetz</i>	<i>Ja</i>	<i>Ja (75 %)</i>	
Tourismusgesetz	Nein	Ja (56 %)	
Solarinitiative	Ja	Nein (55 %)	
Gegenvorschlag zur Solarinitiative	Nein	Ja (63 %)	

Kursiv gedruckt = Übereinstimmung Parole SP BL mit Abstimmungsergebnis BL

Erfolgsquote: 37,5

(Übereinstimmung mit CH-Ergebnis 27 %)